

DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE

3. Ensemblekonzert Kaiserslautern

Sonntag, 4. Juni 2023 | 11 Uhr | SWR Studio

2022 / 23

SR[®] SWR»

Sonntag, 4. Juni 2023 | 11 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern
Emmerich-Smola-Saal

3. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

Aus Norwegen und Böhmen

Mit Unterstützung der
„Freunde der Deutschen Radio Philharmonie e.V.“

Halberg String Quartet:
Xiangzi Cao-Staemmler und **Helmut Winkel**, Violine
Benjamin Rivinius, Viola
Mario Blaumer, Violoncello
und **Sophie Rasmussen**, Viola
Moderation: **Kerstin Bachtler**

EDVARD GRIEG

(1843 – 1907)

Streichquartett g-Moll op. 27 (35 Min.)

Un poco andante – Allegro molto ed agitato

Romanze. Andantino – Allegro agitato

Intemezzo. Alteso molto marcato

Finale. Lento- Presto al saltarello

Xiangzi Cao-Staemmler und Helmut Winkel, Violine

Benjamin Rivinius, Viola

Mario Blaumer, Violoncello

Pause

ANTONÍN DVOŘÁK

(1841 – 1904)

Streichquintett Es-Dur op. 97 (33 Min.)

Allegro ma non tanto

Allegro vivo

Larghetto

Finale. Allegro giusto

Xiangzi Cao-Staemmler und Helmut Winkel, Violine

Benjamin Rivinius und Sophie Rasmussen, Viola

Mario Blaumer, Violoncello

Sendetermin

Mittwoch, 20. September 2023 | 20.04 Uhr | SR 2 KulturRadio

Zum Nachhören auf drp-orchester.de und SR2.de



EDVARD GRIEG

Edvard Grieg wurde berühmt als norwegischer Nationalkomponist, da er oft Elemente der Volksmusik seiner Heimat in seine Werke integrierte. Er gilt als Meister der kleinen Formen, der selbst zugab, mit längeren Kompositionen seine Probleme zu haben. Vermutlich hängt beides zusammen: Denn bei den Volksliedern und -tänzen, die Grieg so liebte und in seinen eigenen Themen nachempfand, handelt es sich zumeist um in sich geschlossene Melodien. Diese Melodien kann man wiederholen oder in unterschiedlicher Weise begleiten und so zu reizvollen Genrestücken verarbeiten. Doch als Basis einer großformatigen Architektur eignen sie sich weniger gut. Daher ist es wohl kaum ein Zufall, dass gerade in einem seiner gelungensten zyklischen Werke, dem Streichquartett g-Moll op. 27, der nationale, folkloristische Tonfall deutlich in den Hintergrund tritt. Grieg schrieb dieses Quartett 1877/78 in einem „Komponierhäuschen“, das er sich in Lofthus am Hardanger-Fjord hatte bauen lassen. Es hat, wie er später zugab, einen autobiographischen Hintergrund: Seine Frau, die Sängerin Nina Hagerup, begleitete ihn in dieser Zeit nicht zu seinem Sommerwohnsitz – die Beziehung zwischen den Eheleuten befand sich in einer Krise.

An die ferne Geliebte

Um die zyklische Einheit der vier Quartettsätze zu gewährleisten, wählte sich Grieg ein Motto-Thema, das wie ein Leitmotiv im ganzen Werk immer wieder zu hören ist. Es stammt aus seiner eigenen Liedvertonung des Ibsen-Gedichts „Spillemaend“ (op. 25, Nr. 1). Der Text dieses Liedes gibt die Gedanken eines Musikers wieder, der von seiner Liebsten getrennt ist. Am Sommerabend wandert er am Flussufer entlang und träumt davon, dass ein Wassergeist sie ihm zurückbringt. Im Quartett ist das Mottothema gleich zu Beginn der langsamen Einleitung des Kopfsatzes zu hören; Grieg wandelt es dann um zum zweiten Thema des folgenden „Allegro molto ed agitato“. Im zweiten Satz unterbricht das Motto die Ruhe der Romanze, und das Intermezzo (das eigentlich ein Scherzo ist) beginnt mit dem gleichen Motiv. Im Schlusssatz kehrt das Motto in der langsamen Einleitung wieder, bevor ein rascher Tanz das Werk beendet. Das Wort „saltarello“, das in der Satzbezeichnung des Finales auftaucht, bedeutet übrigens auf Italienisch „kleiner Sprung“. Der Saltarello war ein Springtanz, der bereits

im 14. Jahrhundert belegt ist und in Italien bis ins späte 19. Jahrhundert gebräuchlich war – er gilt damit als der westeuropäische Tanz mit der längsten Lebensdauer.

Neben dem Mottothema fallen an dem Quartett noch mindestens zwei weitere Besonderheiten auf: zum einen die kühne Harmonik, die stellenweise schon fast an Claude Debussy denken lässt. Nicht von ungefähr: Der Franzose ließ sich, als er 1893 sein einziges Streichquartett komponierte (übrigens ebenfalls in g-Moll), von dem Werk seines norwegischen Kollegen anregen. Zum anderen überwältigt Griegs Quartett durch seinen ungemein üppigen Klang. An manchen Stellen spielen mehrere Instrumente gleichzeitig Doppelgriffe im Fortissimo. Das wurde von manchen Zeitgenossen kritisiert, und Griegs Verleger Peters weigerte sich aus diesem Grund zunächst sogar, das Werk zu publizieren. Auch der Komponist selbst war sich unsicher, ob er das Quartett nicht lieber zum Streichquintett oder Klavierquartett umarbeiten sollte. Doch Robert Heckmann, Primarius eines seinerzeit bekannten deutschen Streichquartetts, beruhigte ihn, indem er schrieb, dass die Klangwirkung der Originalfassung *in allen vier Sätzen eine charakteristische und jedenfalls mehr geigenmäßig als klaviermäßig* sei. Tatsächlich führte das Heckmann-Quartett die Komposition bei ihrer Premiere (am 29. Oktober 1878 in Köln) zu einem beachtlichen Erfolg.

ANTONÍN DVOŘÁK

Antonín Dvořák stand auf dem Höhepunkt seiner Karriere, als er 1891 das Angebot erhielt, Direktor des „National Conservatory of Music“ in New York zu werden. Die Bedingungen waren so günstig, dass er kaum ablehnen konnte: ein befristeter Vertrag, jährlich vier Monate Urlaub und 15.000 Dollar Gehalt – etwa das 25-fache dessen, was er als Professor am Prager Konservatorium verdiente. Ausschlaggebend für die Berufung war wohl vor allem sein Renommée als Komponist, der die Folklore seiner böhmischen Heimat in seinen Werken verarbeitete. Nun sollte er Ähnliches in den USA versuchen und der jungen Nation den Weg zu einer eigenständigen Musiksprache weisen. Diesen Auftrag nahm Dvořák offenbar sehr ernst: Gleich nach seiner Ankunft in New York im September 1892 begann er nach Anknüpfungspunkten zu suchen, las Artikel über die Musik der Schwarzen, ließ sich Spirituals und Plantagenlieder vorsingen und studierte Transkriptionen von Indianerliedern. Bald kam er zur Überzeugung, dass man von den Eigenarten dieser Musiktraditionen, aber auch von Liedern und Tänzen europäischer Einwanderer wie etwa der Iren oder Schotten ausgehen könne. Zu den Werken, mit denen er seine These veranschaulichte, zählen neben der Sinfonie „Aus der neuen Welt“ vor allem das Streichquartett F-Dur op. 96 und das Streichquintett Es-Dur op. 97. Dvořák schrieb die beiden Kammermusikstücke 1893, während seines ersten Sommerurlaubs in dem tschechischen Einwandererdorf Spillville (Iowa).

Fünftonleiter und Trommelschlag

Welche konkreten „amerikanischen“ Züge enthalten nun diese Kompositionen? *Ich habe festgestellt*, bemerkte Dvořák in einem Zeitungsartikel, *dass die Musik der beiden Rassen [Afroamerikaner und Indianer] eine auffallende Ähnlichkeit mit der Musik Schottlands hat. In beiden gibt es eine eigentümliche Tonleiter, begründet durch die Abwesenheit der vierten und der siebten Stufe oder des Leittons.* In der Tat ist die pentatonische (fünftönige) Skala, von der Dvořák spricht, in vielen Volkskulturen rund um den Globus verbreitet. Er selbst nutzte sie schon vor dem USA-Aufenthalt, und so stellt sich die Frage, ob ihre ausgiebige Verwendung in den „amerikanischen“ Werken tatsächlich neue Eindrücke spiegelt – oder ob sie eher von Heimweh nach Böhmen zeugt.

Neben den pentatonischen Melodien, die alle vier Sätze des Quintetts prägen, könnte man als ein weiteres amerikanisches Element die ostinaten (hartnäckig wiederholten) Rhythmen benennen, die häufig punktiert (lang-kurz) oder synkopiert (gegen die Taktschwerpunkte verschoben) sind. Sowohl der erste Satz als auch das folgende Scherzo weisen jeweils einen durchgehenden Rhythmus auf, der nach Meinung mancher Kommentatoren durch indianische Trommelschläge inspiriert wurde. Möglich wäre es – schließlich kam Dvořák in Spillville mit Ureinwohnern vom Stamm der Kickapoo in Kontakt. Der dritte Satz, „Larghetto“ überschrieben, ist eine Folge von fünf Variationen und einer Coda. Ihr Thema setzt sich aus zwei kontrastierenden Hälften zusammen: einer melancholischen in Moll und einer tröstlich-choralartigen in Dur. Wie aus einem Skizzenbuch Dvořáks hervorgeht, war dieses Thema offenbar das erste, das ihm nach seiner Ankunft in Amerika einfiel. Er soll den Dur-Teil zeitweise als Melodie einer geplanten amerikanischen Nationalhymne vorgesehen haben. Abgerundet wird das Streichquintett durch ein fröhliches Rondo-Finale, in dem Tanzthemen und, ein weiteres Mal, ostinate Rhythmen dominieren.



Familienkonzert
SOMMERTRÄUME

Samstag, 17. Juni 2023 | 16 Uhr
SWR Studio Kaiserslautern

Deutsche Radio Philharmonie
Nikolas Nägele Dirigent
Ingrid Hausl Erzählerin

Illustration: Wenwen Fei

Tickets: Kinder 6 €, Erwachsene 11 €, Familienkarte 22 €
SWR Studio Kaiserslautern, Tel. 0631/36228 395 53

www.drj-orchester.de

SR[®] SWR

DIE ENSEMBLEKONZERTE DER SAISON 2023/24 IN KAISERSLAUTERN

Sonntag, 8. Oktober 2023 | 11 Uhr | SWR Studio

1. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

Konversation und Tanz

Sebastian Matthes, Violine | Stefan Zillmann, Klarinette/Baßklarinette
Altsaxophon | Randolph Stöck, Klavier
mit Moderation

**Werke von William Alwyn, Francis Poulenc, Karol Rathaus und
Mauricio Kagel**

Sonntag, 3. März 2024 | 11 Uhr | SWR Studio

2. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

„Verklärte Nacht“

Britta Jacobs, Flöte | Veit Stolzenberger, Oboe
Stefan Zimmer, Klarinette | Zeynep Ayaydinli, Fagott
Benoit Gausse, Horn | Ermir Abeshi und
Helmut Winkel, Violine | David Kapchiev und Benjamin Rivinius, Viola
Min-Jung Suh und Mario Blaumer, Violoncello
mit Moderation

**Werke von Paul Hindemith, Hanns Eisler, Pavel Haas und
Arnold Schönberg**

Sonntag, 26. Mai 2024 | 11 Uhr | SWR Studio

3. ENSEMBLEKONZERT KAISERSLAUTERN

À la recherche

Margarete Adorf, Violine | Benedikt Schneider, Viola
Teodor Rusu, Violoncello | Oliver Triendl, Klavier
mit Moderation

**Werke von Claude Debussy, Louis Théodore Gouvy und
Gabriel Fauré**

Wir möchten Sie höflich darauf hinweisen, dass Bild- und Tonaufnahmen während der Konzerte der DRP nicht gestattet sind!

Texte: Jürgen Ostmann | Programmredaktion: Nike Keisinger
Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie



TICKETS SAARBRÜCKEN

DRP-Shop im Musikhaus Knopp
Futterstraße 4 | 66 111 Saarbrücken
Tel 0681/9 880 880
tickets@musikhaus-knopp.de

TICKETS KAISERSLAUTERN

Tourist-Information
Fruchthallstraße 14 | 67 655 Kaiserslautern
Tel 0631/3652317
eventim.de

SWR Studio Kaiserslautern
Emmerich-Smola-Platz 1 | 67 657 Kaiserslautern
Tel 0631/36228 395 53
info@drp-orchester.de



drp-orchester.de

SR[®] SWR >>